

Fernuniversität Hagen

Historisches Institut

Bericht über die Exkursion:

„Zwischen Land und Meer. Dalmatien zwischen Antike und Früher Neuzeit“

vom 24.Sept. – 05.Okt.2016

Planung und Organisation:

LG Geschichte und Gegenwart Alteuropas

Prof. Dr. Felicitas Schmieder

Dr. Konrad Stauner

Daniel Syrbe M.A.

Gefördert durch den DAAD

Zu Beginn möchte ich Frau Prof. Dr. Felicitas Schmieder, Herrn Dr. Konrad Stauner und Herrn Daniel Syrbe danken, die viel Zeit investiert haben, um diese umfassende lehr- und erlebnisreiche Exkursion zu ermöglichen. Des Weiteren möchte ich auch dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) danken, durch deren Förderungen es möglich ist, dass auch Studierende mit geringerem Budget an diesen studienbezogenen weiterführenden Lehrveranstaltungen im Ausland teilnehmen können.

Die Exkursion nach Dalmatien begann im Grunde nicht erst am 24. September 2016, sondern schon einige Monate vorher. Da wir Fernstudierende sind, arbeiten wir online über unseren virtuellen Studienplatz, der Moodle-Plattform. Nach Zusage zur Teilnahme an der geplanten Dalmatien-Exkursion wurde für unsere Gruppe eine studiengangsübergreifende Arbeits-Plattform eingerichtet, über die ausnahmslos alles, was die Exkursion betraf, abgewickelt wurde. Dies beinhaltete organisatorische Hinweise, Literaturangaben zur Vorbereitung, Themenangebote für jeden Teilnehmer/in für die Übernahme eines Vortrages (auf den weiterführend auch eine Prüfungsleistung erarbeitet werden kann), Austausch untereinander, Möglichkeiten zum Hochladen von Handouts zu den jeweiligen Referaten u.v.m.

Die Thematik war mit Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit breit gefächert, da man sich nicht nur auf sein eigenes Thema fixieren wollte, sondern sich auch in die gesamte Literatur eingeleesen hat, um nach den gehaltenen Referaten an den jeweiligen historischen Plätzen vor Ort, gemeinsame wissenschaftliche Diskussionen führen zu können.

Aufgrund dieses breiten Spektrums gab es am 11.-12. März 2016 im Vorfeld eine vorbereitende Präsenzveranstaltung an der Fernuniversität in Hagen. Die Nacharbeit erfolgte weiter über unsere Moodle-Plattform, die u.a. auch eine kritische Quellenarbeit beinhaltete. Damit wurde durch die Lehrenden eine solide Ausgangsbasis für die weitere eigene Vorbereitung und die Exkursion selbst geschaffen.

Die eigentliche Exkursion begann am 24.09.2016 mit der Anreise nach Dubrovnik und führte über Vid/ Naron, einer antiken Stadt, weiter nach Omiš – slavisches Fürstentum der Narentaner, nach Split, zum Diokletian-Tempel, in dem die Menschen bis in die Gegenwart leben und arbeiten. Von dort gab es kleine Tagesexkursionen nach Salona und der Insel Hvar. Die Reise führte uns weiter zum Berg-Kastell Klis, von dort fuhren wir nach Trogir, Šibenik, Zadar und schließlich zum Endziel der Exkursion, Zagreb. Wir besichtigten interessante Museen mit beeindruckenden Exponaten und konnten an einigen Ausgrabungsstätten den Archäologen/innen und Kunsthistorikern/innen bei ihrer sensiblen Arbeit zuschauen. Des Weiteren bekamen wir Führungen von Autoren, deren Literatur wir im Vorfeld studierten. Von etablierten Forschern/innen die uns vorgestellt wurden, sind viele unserer Fragen beantwortet worden. Faszinierend war ebenfalls die abwechslungsreiche Landschaft, der Kontrast der Berge zum schmalen Küstenstreifen und dem Meer, der erst vor Ort historische Ereignisse verstehen ließ. Gewinnbringend waren auch einzelne Gespräche mit der einheimischen Bevölkerung, die sich über Fragen und das Interesse an ihrem Land freuten. Es wurde deutlich, dass sie teilweise eine ganz andere Sichtweise auf historische Themen, aber auch auf die aktuelle politische Lage haben. Leider kann in diesem Rahmen nur ein grober Überblick gegeben werden, die Details zu den einzelnen Aufenthalten würden zu weit führen.

Über unseren Ausgangspunkt Dubrovnik möchte ich jedoch etwas ausführlicher eingehen, da die Stadt Ragusa, so die frühere Bezeichnung von Dubrovnik, mein Referatsthema war. Die Inhalte des Referates bezogen sich auf die Entstehung und Entwicklung von Ragusa/Dubrovnik, die Stadtfreiheit – Freiheit der Stadt, die Schrift der Slawen – die Glagolica, in der auch Karl IV. (1316-1378) involviert war, ebenso wie zum Orlando, wie die Rolandstatue vor Ort genannt wird. Hier ging es darum, ob Ragusas Orlando ein Mythos oder eine Schenkung aus dem Hause Luxemburg war. Den Abschluss meines Referates bildeten erinnerungskulturelle Aspekte, die auch jetzt noch gegenwärtig sind. *Libertas* – Freiheit, ist ein Wahlspruch auf den sich Dubrovnik heute noch bezieht.

Mit der Auflistung möchte ich verdeutlichen, dass unsere Referatsthemen ebenso umfangreich waren, wie unser Exkursionsthema selbst. Es musste von allen angeführten Themen eines Referats gezielt der Kern mit seinen Zusammenhängen herausgearbeitet werden, damit es verständlich und in einen vortragbaren Rahmen passt. Damit war ein anspruchsvolles Niveau gegeben, für die Referenten, wie auch für die gesamte Gruppe.

In Dubrovnik besichtigten wir u.a. den Sponza Palast in dem sich ein Archiv befindet. Herr Dr. Lavro Kunčević, der sich in seiner Dissertation mit den Diskursen über die kollektive Identität in Ragusa und seiner Repräsentation von 1350-1600 beschäftigte, ermöglichte uns eine Führung mit seiner kroatischen Kollegin, deren Aussagen er für uns auf Englisch übersetzte. Wir bekamen kostbare alte Handschriften vorgelegt, die uns erläutert wurden. Neben wenigen anderen Städten wie Venedig oder Istanbul hat Dubrovnik die wichtigsten Quellen- und Handschriftensammlungen für mittelalterliche bis moderne Geschichte der Balkanländer. Das Archiv umfasst mehrere tausend Handschriftenmanuskripte und an die 100.000 Einzelhandschriften. Bereits im 13. Jahrhundert begann Ragusa mit der systematischen Erfassung und Aufbewahrung von öffentlichen und privaten Dokumenten. Die Sammlung umfasst in etwa den Zeitraum von 1020-1815. Der Beschreibstoff soll allgemein in einem guten Zustand sein, doch das Hauptproblem sei in einigen Fällen die Tinte, die zu einer fortschreitenden Korrosion des Beschreibstoffs führt, beispielsweise bei der sogenannten Eisengallustinte. Es gibt noch weit mehr zu berichten, bspw. von der ausführlichen Stadtführung in Dubrovnik durch die von Kunčević empfohlene Stadtführerin Marina und auch von allen anderen Zielen während unserer Exkursion. Leider ist es, wie oben erwähnt, in diesem Rahmen nicht möglich, doch ich hoffe, dass ich den Wert und den Lerneffekt dieser Exkursion hervorheben konnte.

Vor allem war es beeindruckend, nach der intensiven Vorbereitungszeit endlich selbst am historischen Ort zu stehen. Man hat sich so lange damit beschäftigt und nun steht man dort, es ist schlicht unbeschreiblich und auch hoch motivierend weiter zu machen. Es kommt ein erweitertes Verständnis auf und man weiß, warum man studiert. Herzlichen Dank an alle die dies möglich gemacht haben!

Hagen, d. 25.11.2016